



Pressemitteilung

Bleicheweg 11
88131 Lindau (Bodensee)

Ellen Rupprechter
Projektmitarbeiterin

Telefon 08382 8893-401
ellen.rupprechter@lpv-lindau.de

10. April 2026

Dynamik im Degermoos: Moor-Renaturierungen stärken Klima- und Artenschutz

Der Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e. V. hat im vergangenen Winter zwei umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen im Degermoos, in den Gemeinden Hergatz und Hergensweiler, erfolgreich umgesetzt und weitere sind im Herbst 2026 vorgesehen. Die Maßnahmen sind Teil eines länderübergreifenden Moorschutzprojekts von Bayern und Baden-Württemberg, das darauf abzielt, die ökologisch wertvollen Moorlebensräume im bundesweit bedeutenden FFH-Gebiet langfristig zu stärken.

Wasser zurück ins Moor

Im Moorwald und im Großseggenried wurden insgesamt 51 Torfdämme gebaut. Sie verschließen alte Entwässerungsgräben und dichten ehemalige Torfstichbereiche ab. Die meisten dieser Dämme besitzen im Inneren eine mehrere Meter tief reichende Holzspundwand, die auch innerhalb des Bodens das wesentliche Ziel erfüllen: Wasser im Moor halten.

Nur wenn der Wasserstand im Boden dauerhaft hoch bleibt, können typische Moorpflanzen zurückkehren – und damit jener Prozess wieder einsetzen, der Moore zu den bedeutenden CO₂-Speichern macht. Abgestorbene Pflanzen bilden allmählich neue Torfschichten, in denen große Mengen Kohlenstoff langfristig gebunden werden. So wird ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Durch die in diesem Winter durchgeführten Maßnahmen konnten rund 5 Hektar Moorfläche wiedervernässt werden. Dadurch werden dort jährlich mindestens 50 Tonnen klimaschädliches CO₂ eingespart, das andernfalls aus dem Moor in die Atmosphäre entweichen würde.

Lebensräume für seltene Arten

Doch Wiedervernässung allein genügt nicht. Für eine lebendige Biodiversität braucht es Strukturvielfalt. Deshalb wurden zusätzlich sieben Kleingewässer neu geschaffen oder wiederhergestellt. Sie bieten wertvolle Lebensräume für Amphibien, Reptilien wie die seltene Kreuzotter sowie andere hochspezialisierte Tierarten – darunter die stark gefährdeten Libellenarten „Große Moosjungfer“ und „Kleine Binsenjungfer“.

Sensible Böden – Arbeiten mit Fingerspitzengefühl

Moore zählen zu den sensibelsten Lebensräumen überhaupt. Die Bauarbeiten wurden daher ausschließlich mit moortauglichen Spezialmaschinen bei geeigneter Witterung durchgeführt – von Fachbetrieben aus der Region, die Erfahrung im schonenden Arbeiten auf nassem Untergrund besitzen.

Gemeinsam am selben Strang

Zur Umsetzung der Maßnahmen arbeitet der Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e. V. eng mit Kommunen, Forst, Landwirtschaft, Naturschutzbehörden und Grundstückseigentümern zusammen. Nur durch diese enge Kooperation können komplexe Wiedervernässungsprojekte realisiert werden.

Die fachliche Planung der beiden bereits abgeschlossenen Wiedervernässungen wurde durch den Moorschutzmanager der Regierung von Schwaben für den Landkreis Lindau (Bodensee) erstellt. Auf Basis von Gelände- und Hydrologiedaten wurden dabei jene Bereiche im Degermoos ermittelt, die sich besonders gut für eine Wiedervernässung eignen. Eine Herausforderung stellen dabei die vielen kleinen Parzellen dar, die überwiegend in Privatbesitz sind. Maßnahmen können nur dort stattfinden, wo der Flächenzugriff geklärt ist – kein leichtes Unterfangen bei der komplexen Eigentumsstruktur des Gebiets.

Der Landkreis hat, gefördert durch den Freistaat Bayern, in den vergangenen Jahren immer wieder Flächen im Degermoos erworben. Eine der jetzigen Maßnahmenflächen wurde durch den BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Lindau zur Verfügung gestellt. Dem BUND Naturschutz wurde die Fläche im Rahmen eines staatlich geförderten, freiwilligen Landtausches zugesprochen. Das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben führte den freiwilligen Landtausch durch. Besonders wertvoll ist außerdem die Bereitschaft zahlreicher privater Eigentümer, die Renaturierung des Moorkörpers auf ihren Grundstücken freiwillig zu ermöglichen.

Die Vernässungsbereiche wurden dabei präzise berechnet, sodass nur gezielt die dafür vorgesehenen Flächen beeinflusst werden.

Die Bedeutung des Degermooses

Das Degermoos liegt im Südwesten Bayerns im Landkreis Lindau (Bodensee) in den Gemeinden Hergensweiler und Hergatz, direkt an der Grenze zu Baden-Württemberg. Es ist Teil des FFH-Gebiets „Stockenweiler Weiher, Degermoos, Schwarzenbach“. FFH steht für „Flora, Fauna, Habitat“ und bezeichnet ein Schutzgebiet nach EU-Recht zum Erhalt gefährdeter Arten und Lebensräume.

Die Landschaft ist eiszeitlich geprägt: Zwischen sanften Hügeln haben sich Hoch- und Übergangsmoore gebildet. Im vergangenen Jahrhundert wurden viele dieser Moore entwässert und teilweise land- und forstwirtschaftlich genutzt. Heute besteht der Moorkomplex aus Moorwäldern und Streuwiesenresten. Durch Entwässerung und Torfabbau sind viele Flächen stark beeinträchtigt, Torfmoose gehen zurück und CO₂ wird freigesetzt. Zudem sind die Moorflächen durch Moränenhügel voneinander getrennt und von zahlreichen Entwässerungsgräben durchzogen. Deshalb sind viele gezielte Einzelmaßnahmen notwendig, um die Wasserstände wieder anzuheben und die Moorkörper zu regenerieren. Trotz dieser Belastungen hat das Degermoos bereits heute bundesweite Bedeutung. Im Jahr 2022 wurden im Gebiet 180 Arten der Roten Liste nachgewiesen, darunter 80 Arten, die als stark vom Aussterben bedroht gelten.

Nachgewiesen wurden unter anderem:

- 41 Libellenarten, darunter die Sumpf-Heidelibelle

- 72 Vogelarten, darunter Kiebitz und Zwergdommel
- 400 Farn- und Samenpflanzen, darunter das Sumpf-Glanzkraut
- 112 Moosarten

Zum Vergleich: Auf intensiv genutzten Wiesen im Alpenvorland kommen häufig nur etwa 15 bis 30 Pflanzenarten vor. Das Degermoos weist damit eine außergewöhnlich hohe Artenvielfalt auf.

Finanzierung über mehrere Fördertöpfe

Die Personalkosten für beide Maßnahmen wurden über das Projekt „BioKliArt“ des Landschaftspflegeverbands Lindau-Westallgäu finanziert. Dieses Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz im Rahmen der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie gefördert. Auch die Kosten für die erste Maßnahme (November/Dezember 2025) wurden über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie finanziert.

Das im Februar durchgeführte Vorhaben wurde im Schwerpunkt von der vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern gefördert, die die Umsetzungskosten übernahm und damit als Hauptförderer der Februar-Maßnahme fungierte. Der Landschaftspflegeverband wurde für sein Projekt „Wiederbelebung des Degermooses“ im Dezember 2025 mit einem Förderpreis der vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern ausgezeichnet. Insgesamt wurden für die Wiedervernässungsmaßnahmen rund 82.000 Euro investiert.

Fortsetzung folgt

Auf beiden Seiten der Landesgrenze wurden bereits in der Vergangenheit Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Und die Arbeiten gehen weiter: Auch im kommenden Winter sollen weitere Bereiche wiedervernässt werden, um das Degermoos Schritt für Schritt zu stabilisieren und seine Bedeutung für Klimaschutz und Artenvielfalt langfristig zu sichern. Hierfür ist bereits ein Budget von rund 115.000 Euro auf bayerischer Seite des Degermooses bewilligt worden.

Über den Landschaftspflegeverband

Der Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich dem Erhalt der heimischen Kulturlandschaft und der Förderung der Artenvielfalt widmet. Sein Vorstand ist „drittelparitätisch“ besetzt – mit Vertretern der Kommunen, der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Gemeinsam und auf freiwilliger Basis werden Naturschutzprojekte im gesamten Landkreis Lindau umgesetzt.

Anlagen

- Vorschläge für Fotos inkl. Bildunterschriften (siehe unten)



Die neu angelegten Kleingewässer im Degermoos dienen unter anderem der „Großen Moosjungfer“, eine stark gefährdete Libellenart, als Laichgewässer © Nils Riegel



Mit speziellen Moorbaggern und doppelten Nut-/Feder-Brettern wird eine Holzspundwand in den Entwässerungsgraben gebaut, die das abfließende Wasser im Moor zurückhalten soll. © LPV Lindau